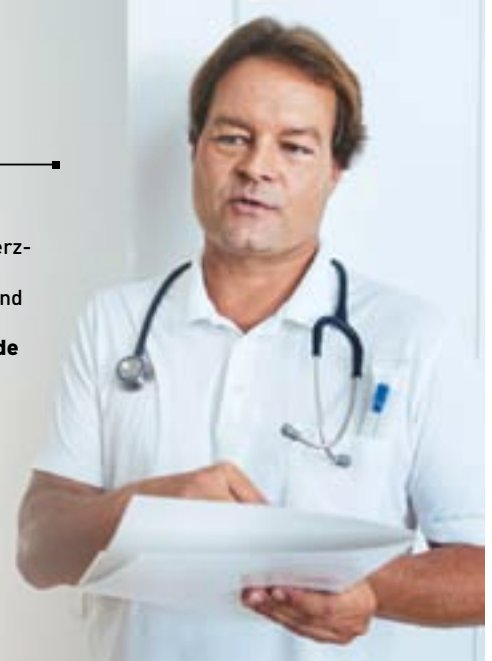




„Wie gefährlich sind Kontrastmittel, Herr Doktor?“

Dr. med. Dierk Heimann

Er ist seit 20 Jahren Arzt und hat sich unter anderem auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Vorbeugungs-, Ernährungs- und Naturmedizin spezialisiert.
www.ihr-hausarzt-in-mainz.de



Meine 47-jährige Patientin hat vor ein paar Tagen auf der rechten Seite für etwa eine Stunde eine Gefühlsstörung erlebt. „Alles hat gekribbelt“, erzählt sie. „Jetzt ist es wieder gut.“ Ich mache mir dennoch Sorgen, ob es eine TIA, eine transitorische ischämische Attacke, war, ein möglicher Vorbote eines Schlaganfalls. Um Klarheit zu bekommen, schlage ich meiner Patientin eine Ultraschalluntersuchung der Halsschlagadern, ein Langzeit-EKG und eine Kernspinuntersuchung mit Kontrastmittel vor und gebe ihr sicherheitshalber 100 Milligramm Aspirin zur Blutverdünnung. Sie schaut mich ängstlich an. „Muss das mit dem Kernspin sein? Ich habe vor dem Kontrastmittel Angst, Herr Doktor. Das soll doch gesundheitsschädlich sein.“

Warum brauchen wir Kontrastmittel?

Nicht nur in den Medien waren beunruhigende Berichte über das Kontrastmittel Gadolinium zu finden. Auch einige Ärzteverbände

und Zulassungsbehörden haben sich mit einer möglichen Gefahr sehr kritisch befasst. Aktuell lautet die Empfehlung, immer genau zu überlegen, ob eine Untersuchung mit Kontrastmittel wirklich mehr Informationen bietet – und ob dieses Mehrwissen die mögliche Gefahr rechtfertigt. Denn das Metall Gadolinium ist tatsächlich sehr giftig. „Ich habe im Fernsehen einen Bericht über die Ehefrau des Schauspielers Chuck Norris gesehen. Die soll davon sehr krank geworden sein“, erzählt meine Patientin. Ich nicke. „Leider werden Kontrastmittel bei bildgebenden Verfahren in der Medizin benötigt, um die verschiedenen Organstrukturen und Körpergewebe optisch besser voneinander unterscheiden zu können“, sage ich. „In Ihrem Fall können wir sehen, ob mit Ihren Blutgefäßen im Gehirn alles in Ordnung ist und ob alle Bereiche gut versorgt werden.“ Meine Patientin holt tief Luft. „Das Gadolinium liegt in den Mitteln chemisch gebunden vor – wir dachten lange, das sei unschädlich und würde schnell wieder ausgeschieden werden“, erklä-

re ich weiter. „Heute wissen wir: Diese gebundene Variante kann leider giftige Metall-Ionen freisetzen. Das kann gefährlich sein. Oft finden wir das Gadolinium noch Monate oder Jahre später im Körper. Es reichert sich an.“

Die Risiko-Abwägung

„Ist es also weniger gefährlich, wenn ich zum ersten Mal ein Kontrastmittel bekomme?“, fragt meine Patientin nun. Ich nicke. „Dann ist die Gefahr viel kleiner – doch Sie sollten bitte bei der nächsten Untersuchung den Kollegen mitteilen, dass Sie schon einmal Kontrastmittel hatten.“ Meine Patientin zweifelt noch immer. „Leider bekommen viele Betroffene nach einem Schlaganfall-Vorboten einen Schlaganfall. Das möchte ich bei Ihnen sicher ausschließen. Daher ist der Nutzen hier höher als die mögliche Gefahr.“ Meine Patientin stimmt schließlich zu – und tatsächlich finden sich Hinweise auf eine zurückliegende TIA. Wir behandeln nun sehr konsequent ihre Risikofaktoren. Beschwerden nach dem MRT hat sie nicht.

TEXT: DR. MED. DIERK HEIMANN FOTO: CHRISTOF MATTES FÜR TV HÖREN UND SEHEN

Hämorrhoiden?

Hametum® – Die pflanzliche Therapie!*

- ▶ Hemmt Juckreiz
- ▶ Lindert Brennen
- ▶ Fördert das Abheilen kleinerer Wunden

Hametum® Hämorrhoidensalbe. Wirkstoff: Hamamelisblätter- und zweigedestillat. Anwendungsgebiete: Zur Besserung der Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden. Hinweis: Blut im Stuhl bzw. Blutungen aus dem Darm-/After-Bereich bedürfen grundsätzlich der Abklärung durch den Arzt. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG – Karlsruhe

* Zur Besserung von Beschwerden in den Anfangsstadien von Hämorrhoidalleiden.

H2/01/08/17/04

